

## Risikomanagementsystem

Die Steuerung von Chancen und Risiken wird bei E.ON als normaler und bewusster Bestandteil der Unternehmensführung angesehen. Demnach besteht das Risikomanagementsystem aus einer Vielzahl von Bausteinen, die in die gesamte Aufbau- und Ablauforganisation von E.ON eingebettet sind. Damit ist das Risikomanagementsystem integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen. Zu den Bausteinen des Risikomanagementsystems zählen im Wesentlichen konzernweite Richtlinien und Berichtssysteme, der konzernweit einheitliche Strategie-, Planungs- und Controllingprozess, die Tätigkeit der internen Revision sowie die gesonderte konzernweite Risikoberichterstattung auf Basis des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und die Einrichtung von Risikokomitees. Unser Risikomanagementsystem zielt darauf ab, die Unternehmensleitung in die Lage zu versetzen, frühzeitig Risiken zu erkennen, um rechtzeitig gegensteuern zu können. Die konzernweiten Planungs-, Steuerungs- und Berichtsprozesse werden kontinuierlich auf Effektivität und Effizienz überprüft. Darüber hinaus erfolgt gemäß den gesetzlichen Anforderungen eine regelmäßige Überprüfung der Wirksamkeit unseres Risikofrüherkennungssystems durch unsere interne Revision und durch die Abschlussprüfer.

## Risikomanagement und Versicherung

Die E.ON Risk Consulting GmbH ist als 100-prozentige Tochter der E.ON AG für das Versicherungs-Risikomanagement im E.ON-Konzern verantwortlich. Sie entwickelt und optimiert Lösungen für die betrieblichen Risiken des Konzerns durch Versicherungs- und versicherungsähnliche Instrumente und deckt diese in den internationalen Versicherungsmärkten ein. Hierzu stellt E.ON Risk Consulting GmbH unter anderem die Bestandsführung, das Schadenmanagement, die Abrechnung der Versicherungsverträge und -ansprüche sowie die entsprechende Berichterstattung sicher.

## Risikokomitee

Gemäß den Bestimmungen von § 91 Abs. 2 AktG zur Einrichtung eines Überwachungs- und Risikofrüherkennungssystems sowie den Mindestanforderungen an ein Risikomanagement bzw. an den Einsatz von Finanzinstrumenten bei Industrieunternehmen auf Grundlage der Mindestanforderungen für das Betreiben von Handelsgeschäften (MaRisk) hat der Vorstand der E.ON AG ein Risikokomitee für die E.ON AG eingerichtet. Das Risikokomitee stellt als Gremium unter Beteiligung

von maßgeblich beteiligten Bereichen und Abteilungen der E.ON AG die Umsetzung und Einhaltung der durch den Vorstand beschlossenen Strategie zur Risikopolitik im Commodity- und Kreditrisikobereich sicher und entwickelt diese weiter.

## Risikolage

Im Zuge unserer geschäftlichen Aktivitäten sind wir einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit unserem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Für den E.ON-Konzern und somit auch für die E.ON AG bestehen im Wesentlichen folgende Risiken:

### Marktrisiken

Das internationale Marktumfeld, in dem sich unsere Market Units bewegen, ist durch allgemeine Risiken der Konjunktur gekennzeichnet. Unser in- und ausländisches Energiegeschäft sieht sich zudem einem verstärkten Wettbewerb ausgesetzt, der unsere Margen reduzieren könnte. Die seit 1998 zu Beginn der Liberalisierung des deutschen Strommarktes rückläufigen Preise stiegen seit dem Jahr 2001 wieder an. Gegenwärtig übersteigen die Einzelhandelspreise das Niveau von 1998. Auch die Preise für den Absatz an Weiterverteiler sowie industrielle Kunden haben sich erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf gestiegene Brennstoffpreise sowie zusätzliche Steuern und Abgaben zurückzuführen. Die angekündigten Strompreisanhebungen zum 1. Januar 2008 wurden im Herbst 2007 von der Öffentlichkeit stark kritisiert. Da im Hinblick auf die weiter ansteigenden Energiekosten Strompreisanhebungen in der Zukunft nicht ausgeschlossen werden können, rechnen wir mit einem zunehmenden politischen Druck. Im europäischen Vergleich liegen die deutschen Großhandels- und Einzelhandelspreise bereinigt um Steuern und Abgaben im Mittelfeld. Erhöhter Wettbewerbsdruck durch bestehende bzw. neu hinzukommende Marktteilnehmer könnte beispielsweise unseren britischen oder schwedischen Marktanteil im Groß- und Einzelhandelsbereich nachteilig beeinflussen. Neben unseren Aktivitäten in Großbritannien und den skandinavischen Ländern sehen wir grundsätzlich auch wettbewerbsbedingte Margenrisiken hinsichtlich unserer Geschäftstätigkeit in Ost- bzw. Südeuropa sowie den übrigen Strommärkten, in denen wir aktiv sind, und möglicherweise noch dazu in Strommärkten, in denen wir uns zukünftig bewegen wollen. E.ON Ruhrgas sieht sich im Gasbereich ebenfalls einem zunehmenden Wettbewerbsdruck ausgesetzt. Durch ein umfassendes Vertriebscontrolling und ein intensives Kundenmanagement begrenzen wir diese Risiken.